

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Knftlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den neuernannten schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Alfred von Claparède am 28. Mai d. J. in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. den Oberlandesgerichts-Präsidenten in Wien Dr. Karl Grafen Chorinsky und den ordentlichen Universitäts-Professor in Wien Dr. Adolf Exner zu ständigen Mitgliedern des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Windisch-Grätz m. p. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. die vom Hofsecretär beim k. und k. gemeinsamen Obersten Rechnungshofe Franz Wörlic erbetene Veretzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vieljährigen, sehr eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Mai d. J. dem bei der Landesregierung in Klagenfurt in Verwendung stehenden Bezirkscommissär Richard Kreuter den Titel und Charakter eines Regierungs-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Reichsrathe.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses setzte bei Verhandlung der Regierungsvorlage betreffend die im Jahre 1894 zu erbauenden Localbahnen Se. Excellenz Handelsminister Graf Wurmbbrand zunächst dem Hause die Grundsätze auseinander, welche der Eisenbau-Politik zugrunde liegen.

Fenilleton.

Eine Maifahrt nach Dalmatien.

IV.

Unser Dampfer umschiffte die Halbinsel Dapad und fuhr nun hart an der Küste, deren Anblick ein außerordentlich malerischer ist. Kaum hatten wir die Felsenabstürze der genannten Halbinsel hinter uns, präsentierte sich dem Blicke nochmals das herrliche Bild von Ragusa mit seinen Bastionen, oben auf der Höhe der Borort Pille, das Fort San Lorenzo, die Pille-Terrasse mit dem Fort Severoni, die Forts Molo und Ravelin, ein wunderbarer Anblick, der eine kurze Zeit von dem Dazwischentreten der Insel Sacroma verdeckt wird. Hierauf kommt das Kloster San Giacomo mit seinen Palmen in Sicht. Vor der Brennobucht liegen mehrere Felsenriffe, die Rämme (Pettini) genannt. Im Hintergrunde der Küste ragen die Berge Malanstiza und Schniegriga auf, welche das fruchtbare Canalthal einschließen. Etwas höher erblicken wir den Monte Cassone. Hat man die Höhe desselben erreicht, so tritt dicht vor unseren Augen das auf steilem Abstruz liegende Sperrfort am Eingange der Bocche di Cattaro in Sicht, so nahe, dass wir auf einer Bastion desselben einen Marine-Officier erkennen, der unsern Gruß mit dem Schwenken seiner Mütze erwidert. Wir umschiffen nun die Punta d' Ostro, ein Inselchen in der Mitte des Canals trägt das Fort Mamula, auf der gegenüberliegenden Halbinsel Traste liegt das Fort von Punta d' Arca. Hat man nun den stark besetzten Eingang der Bocche passiert, so fahren wir einem Schaustücke entgegen, das zu dem Schönsten gehört, was uns die Natur, nicht bloß in Dalmatien, sondern über-

In Oesterreich seien die wichtigsten großen Verkehrsadern weniger systematisch wie in anderen Staaten ausgebaut, weil die Eisenbahnpolitik von vornherein schwankend war. Staatsbetrieb und Privatbetrieb wechselten. Auch erfolgte der Bau der großen Linien nicht allein nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen, sondern es spielte noch eine Reihe anderer Factoren mit, so dass der Schluss der Bahn und der Hafen von Triest ganz aus dem Auge verloren wurden. Die wichtigsten Linien von Norden nach Süden wurden im Zickzack geführt, der nicht bei Triest endige, sondern nach Venedig führe. Es seien daher Correctiv-Linien notwendig. Nichts sei schwieriger als diese, weil sie das Erträgnis der schon vorhandenen Linien sehr ungünstig beeinflussen müssen. Diese Schwierigkeiten häufen sich bei der Frage der Tauern-Bahn, der Karawanken-Bahn, der Wocheiner-Bahn u. s. w. Sie ergeben auch Bedenken in Bezug auf die Frage der Verstaatlichung der Südbahn, die ohne Einvernehmen mit Ungarn nicht erfolgen könne. Bei diesen Schwierigkeiten sei es begreiflich, dass die zukünftigen Corrections-Linien außerordentlich gründlich studiert werden müssen. Bei dem Studium dieser volkswirtschaftlichen Frage falle ins Gewicht die Concentration der Verbindungs-Linien für den österreichisch-ungarischen Verkehr nach Triest und die Rentabilität. Bei der Entscheidung dieser Fragen können provinzielle Wünsche nicht von Einfluss sein. Für die Erfüllung provinzieller Wünsche seien die Localbahn-Linien da. (Beifall.) Diese Bahnen theilen sich — wenn man von den großen Hauptbahnen, welche in Zukunft wohl nur der Staat bauen werde, absteht — in drei Gruppen: In die Hauptbahnen zweiter Ordnung als Ergänzungsbahnen der bestehenden Hauptlinien, welche ein staatliches, eventuell ein militärisches Interesse haben und zu deren Ausbau der Staat Geldbeiträge leistet. Bei diesen Bahnen, wo einem einzelnen Thale die Schmalspur genügen würde, könne eine derartige Concession aus staatlichen Rücksichten nicht erteilt werden, weil sie eine Normalspur fordern. Die Beurtheilung müsse diesfalls der Regierung und nicht dem Projectanten überlassen werden. Die anderen Bahnen seien die eigentlichen Localbahnen, solche, die als Saugadern den Hauptbahnen sich anschließen. Solche Bahnen können entweder schmalspurig oder breitspurig gebaut werden. Er sei ein Freund der Schmalspur, weil die Billigkeit des

haupt, selbst die Schweiz mit ihren Seen nicht ausgenommen, bietet.

Wir erblicken gerade im Norden die Stadt Castelnovo, die linke Coulisse zeigt uns die Berge der Sutorna, die rechte jene der Halbinsel Traste, im Hintergrunde gerade über Castelnovo erhebt sich der 1453 Meter hohe Radostak. Castelnovo liegt terrassenförmig am Ufer und bildet mit seinen Mauern und Forts, insbesondere dem Fort Spagnuolo, und mit der üppigen tropischen Vegetation seiner Gärten eine malerische Staffage zu dem imposanten Landschaftsbilde. Hart an die Riva der Stadt herangefahren, richtet nun unser Dampfer den Kurs von Nord nach Südost und tritt durch den Canal Combur in die Bucht von Teodo ein. Nun wieder ein ganz anderes Bild. Wir sehen gerade vor uns Teodo, eine Kohlenstation der Kriegsmarine, links die mit Terrassenculturen versehenen Abhänge des Monte Desiviglie, rechts die sanfteren Abhänge der Halbinsel Lustiza und die tief ins Land einschneidende Bucht von Cartole mit zwei kleinen Inselchen, die den dortigen flachen Gestaden der Zupa vorliegen, im Hintergrunde bildet die höchste Erhebung der schwarzen Berge von Montenegro der 1759 Meter hohe Lovcen (ital. Monte Tella). Wir sehen schon von hier aus die Serpentina der Kunststraße, die von Cattaro nach Cetinje hinaufklettert. Nun schwenkt der Dampfer wieder nach Nordost und gelangt alsbald zu einem ganz engen Schiffsfahrtskanal, zu den sogenannten Catene di Cattaro (die Ketten), so genannt, weil in früherer Zeit dieses innere Thor der Bocche mit Ketten abgesperrt wurde. Man sieht noch heute den alten verfallenen Sperrthurm. Hat man die Catene durchsucht, so sieht man gerade vor sich die stattliche Häuserzeile von Perasto, doch wendet unser Dampfer scharf nach West und umkreist

den Bau eine Existenz-Bedingung der Localbahnen sei. Anschließend an die Localbahnen würden dann noch die Tertiärbahnen zu berücksichtigen sein, welche bis in die äußersten Ausläufer, zur Fabrik, zur Wasserkraft führen, so dass der Zusammenhang der Tertiärbahnen mit den Localbahnen und Hauptbahnen ein zusammenhängendes Straßennetz erzeuge. Der Nutzen der Local- und Tertiärbahnen bestehe in der Erhöhung des Ertrages der Hauptbahnen, in der Vermehrung des Wohlstandes durch die erhöhte Concurrenz-Fähigkeit der Industrie und der Landwirtschaft. Diese Localbahnen seien aber auch Culturträger in die bisher vom Weltverkehr abgeschlossenen Thäler.

Der Herr Minister erklärt, die staatlichen Maßnahmen werden wesentlich darauf gerichtet sein, die Möglichkeit des billigen Baues und Betriebes zu sichern, womit die Möglichkeit des Ertrages gegeben sei. Diese Principien seien in der gegenwärtigen Vorlage verkörpert.

Der Herr Minister bespricht sodann die Verhältnisse einzelner Länder mit Bezug auf das Localbahnenwesen und bemerkt, er hätte gern als Schluss der ganzen Action das neue Localbahnen-Gesetz vorgelegt; es sei aber im Schoße der Ministerien noch nicht durchberathen und wäre bei der Ueberbürdung des Hauses jetzt auch kaum erledigt worden. Der Herr Minister legt sodann die Grundprincipien dieses Gesetzes dar und erklärt schließlich, dass sich die Regierung, wie bei allen ihren Actionen, so auch hier, absolut nicht von politischen Motiven leiten, also auch durch die Opposition nicht von ihren Bestrebungen ablenken lasse. Wir müssen wünschen, dass die Entwicklung des Localbahnenwesens der gesammten Volkswirtschaft zugutekomme, dass also nur so gebaut werde, wie es volkswirtschaftlich gerechtfertigt ist.

Anlässlich der Annahme der Handels-Convention mit Russland schreibt die «Presse»: «In interessanter, überzeugender, von lebhaftem Beifalle begleiteter Rede beleuchtete der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand die Handels-Convention mit Russland, ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung. Diese liegt nicht allein in den positiven Ergebnissen der Verhandlungen, sondern vielmehr in der Verhütung der schweren Nachteile, welche ein Scheitern derselben nach sich gezogen hätte. . . Höchst erfreulich ist die Zusage des

die Bucht von Misano, hinter welcher sich die Berge der berühmten Krivostie aufthürmen.

Der gewöhnliche Dampfer nach Cattaro macht alle diese Curven selbstverständlich nicht mit, er geht den nächsten Weg, wir aber machen eine Bergnügungstour und wollen alles sehen, daher nur eine derartige Tour mit den Schönheiten der Bocche ganz vertraut machen kann. Aus der Bucht von Misano zurückgekehrt, hält unser Dampfer auf der Höhe von Perasto, da unser Schiffsphotograph eine Aufnahme des sich nun darbietenden Bildes machen will. Der Mann hat entschieden das Talent für sein Fach, denn er konnte in der Bocche kaum ein passenderes und entzückenderes Object zur Fixierung finden. Links die Häuser von Perasto, vor der Stadt gelagert zwei malerisch gelegene Inselchen, San Giorgio, auf derselben eine griechische Kirche mit grüner Kuppel, dann Maria della Scarpello, ein katholischer Wallfahrtsort, links die Abhänge des Glogowak, kahl, grau, zerklüftet; rechts sanfte, grüne, bewaldete Abhänge, im Vordergrunde derselben zwei Minenforts, weiter nach rückwärts leuchten die Thürme und Häuser von Ober- und Unter-Stolivo aus dem Grünen heraus; den Hintergrund bilden die Klüfte und Schneefelder des montenegrinischen Lovcen, ein wahrhaft entzückendes Bild, dessen Pendant etwa in den Hochalpen gesucht werden müsste. Unser Dampfer zieht nun in den eigentlichen Golf von Cattaro ein, zuerst östlich und dann immer südlicher, rechts Perzagno, links Dobrota hinter sich lassend, hierauf sehen wir links St. Elia und die grünen Gärten von Mula. Das Wetter ist prachtvoll, die See spiegelglatt, so dass wir uns an den verkehrten Spiegelbildern der Ortschaften in derselben ergötzen; endlich hält der Dampfer an der Riva von Cattaro.

Herrn Handelsministers, durch eine entsprechende Eisenbahntarif-Politik die durch den Vertrag gebotene Möglichkeit einer Entwicklung unseres Handelsverkehrs mit Rußland kräftig zu fördern, sowie durch eine sorgfältige Kontrolle des Wahl- und Grenzverkehrs den berechtigten Wünschen unserer Interessenten Rechnung zu tragen. Der Handelsvertrag mit Rußland hat das Ziel unserer Handelspolitik, die Stabilisierung unserer Handelsbeziehungen, verwirklicht. Er ist aber auch von hoher politischer Bedeutung, und der Herr Handelsminister hob mit Genugthuung das von Rußland bei den Verhandlungen betätigte Entgegenkommen als eine bedeutungsvolle Friedensbürgschaft hervor.

Die «Neue freie Presse» bemerkt: «Der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand accentuierte auch die politische Bedeutung des Vertragsabschlusses, in welchem die freundlichen Beziehungen der beiden großen Reiche zu einander zum Ausdruck kommen und die größte Bürgschaft einer friedlichen Zukunft und der Prosperität des Volkswohlstandes gelegen sei. Dieser Auffassung über die Bedeutung des Handelsvertrages mit Rußland huldigt die gesammte öffentliche Meinung der Monarchie, und ihr hat sich auch das Abgeordnetenhaus angeschlossen, indem es den Handelsvertrag annahm.»

Das «Vaterland» betont, daß sowohl der Herr Handelsminister als der Herr Berichterstatter den Vertrag in wirksamer Weise vertreten haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juni.

Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn hat dem Gewerbe-Ausschusse mitgeteilt, daß er seinen bereits angekündigten Bericht über den bisherigen Theil der Erhebungen bezüglich der Verhältnisse im Falkenauer und Ostrauer Bergreviere fertiggestellt habe und, sofern der Gewerbe-Ausschuss infolge der langandauernden Hauszügen nicht in der Lage sein sollte, zu einer Sitzung zusammenzutreten, denselben morgen auf den Tisch des Hauses niederlegen werde.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses besprach Abg. Götvös ganz unvermittelt die Lage. Er lehrte sich gegen die «Einmischung des Auswärtigen Amtes,» des Berliner Botschafters, des Vatican und der Hofmitglieder in die ungarische Ehegesetzfrage. — Justizminister Szilagy verwehrte sich hierauf dagegen, daß anlässlich der Verhandlungsdebatte derartige Gegenstände vorgebracht werden. Solange die Regierung nicht erklärt, daß sie nicht in der Lage ist, an den parlamentarischen Verhandlungen theilzunehmen, sei kein Grund zur Vertagung der Sitzungen und zur Vertagung der Balutavorlage vorhanden.

Das preussische Abgeordnetenhaus wurde geschlossen.

Im preussischen Herrenhause wurde gestern der Bericht der Budgetcommission vorgelegt. Die Commission schlägt darin drei Resolutionen vor, welche bereits vom Abgeordnetenhaus angenommen wurden. Der Finanzminister erklärt, daß die Finanzverwaltung es freudig begrüße, wenn durch die Annahme der Resolutionen die Finanzpolitik der Regierung gebilligt werde. Die Resolutionen wurden sodann mit großer Mehrheit angenommen und die Session unter den üblichen Formalitäten und unter Hochrufen auf den Kaiser geschlossen.

Der Roman eines Schmetterlings.

Acht Uhr.

Es war schon heller Tag, als der junge Schmetterling aus seiner Puppe kroch, aber ehe er noch recht die Augen öffnen und das Licht der Sonne sehen konnte, gieng die Zeit des Puppenspiels vorüber und der Ernst des Lebens begann. Weder Vater noch Mutter standen an seiner Wiege, denn diese braven Leute hatten nicht Zeit, jeden Neugeborenen einzeln zu begrüßen, zumal sich ihre Nachkommen von Secunde zu Secunde vermehrten.

Eine betagte Amme, eine alte Lindenschwärmerin, zog ihn in den ersten Minuten seines Lebens auf, und zwar mit jener brutalen Gleichgültigkeit, mit der man etwa eine Nickeltaschenuhr aufzuziehen pflegt. Sie badete ihn in einem Thautropfen, der noch ziemlich kalt und daher nicht einmal mikrobensfrei war, schnitt ihm die Nägel, riß ihm die Milchzähne aus, prügelte ihn einigemal und nahm ihn schließlich an die Brust, damit er nach so vielen Bitternissen auch die Süßigkeiten des Daseins kennen lerne. Kaum eine Stunde wahrte seine sogenannte seltsame Kinderzeit. Hierauf kam sein Vater schwerfällig herangeflogen — der alte Herr zählte bereits zehn Stunden — nahm den Knaben in Empfang, und ein Lächeln erhellte seine milden Züge, als er sah, um welch kräftigen Jungen sich seine Familie vermehrt hatte.

«Wenn das noch lange in dieser Weise fortgeht,» sagte er zur Amme, «so hoffe ich, bald ein ganzes

Die baierische Kammer der Abgeordneten nahm mit 119 gegen 10 Stimmen den Militär-Etat pro 1894/95 an.

Die im französischen Parlamente abgegebene Erklärung der Regierung appelliert an die Mitwirkung des Parlamentes zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten und sagt, die Regierung werde die öffentliche Ordnung in entschlossener Weise gegen alle Agitationen zu schützen wissen, werde stets die genaue Beobachtung der republikanischen Geseze sichern und den demokratischen Arbeiten, welche die gegenwärtige Legislatur beschäftigen sollen, ihre eifrige Mitwirkung angeheihen lassen.

In der französischen Kammer erklärte gestern der Kriegsminister über eine Anfrage Leherisse's, Turpin habe Freycinet und die Gesellschaft, mit welcher er verhandelte, getäuscht. Derselbe bot den auswärtigen Mächten Picrinäure anstatt Melinit an. Die Commission zur Prüfung der Schießpräparate hätte die von Turpin vorgelegte Melinit-Combination wesentlich abgeändert. Mit dem Anbot seines Melinit's täusche Turpin die Mächte, denn es war keineswegs von dem Kriegsministerium angenommen. Der Minister rechtfertigt das Verhalten der Regierung gegenüber Turpin, welcher eine Erpressung begangen habe; er erklärte, die neue Erfindung Turpins bedrohe die Zukunft nicht. Wenn es sich um eine ernste Erfindung handelt, werden wir sie immer um Geld erwerben können. (Beifall). Mery fordert die Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation. Dupuy stimmt zu und beantragt die sofortige Debatte. Nach längerer Debatte wird die von der Regierung acceptierte Tagesordnung mit 416 gegen 102 Stimmen angenommen, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie in allen Fällen Erfindungen auf dem Gebiete der Landesverteidigung eingehend prüfen werde. Als Ministerpräsident Dupuy die vom Abg. Flandin eingebrachte Tagesordnung annahm, jagte er: «Was Sie wollen, ist also, daß Erfinder im Kriegsministerium nunmehr immer eine sympathische Aufnahme finden.» (Lebhafter Beifall. Zurufe gegen den Kriegsminister Mercier: «Das gilt Ihnen!») In den Couloirs wird die Demission des Kriegsministers als wahrscheinlich angesehen.

Die Erklärungen des Schatzministers Sonnino in der letzten Sitzung der italienischen Kammer scheinen, wie aus den Aeußerungen der italienischen Blätter hervorgeht, tiefen Eindruck gemacht zu haben. Der Minister hält zwar an allen wesentlichen Punkten seines Programmes und insbesondere auch an der Erhöhung der Couponsteuer auf 20 Procent fest; nichtsdestoweniger hat er sich zu einzelnen Zugeständnissen bereit erklärt. So soll die Grundsteuer, statt, wie ursprünglich geplant war, um zwei, bloß um ein Zehntel erhöht und ebenso die beantragte Erhöhung der Salzsteuer entsprechend ermäßigt werden. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Majorität der Kammer diese Concessionen für genügend erachten und sich bereit finden wird, auf weitergehende Ersparungen als jene, welche die Regierung vorschlägt, zu verzichten und die vorgeschlagenen Steuer-Erhöhungen in ihrer Gänze zu acceptieren.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Portugal werden demnächst wieder aufgenommen werden. Herr Bihourd wird wieder als französischer Gesandter nach Lissabon gehen, und an Stelle des abberufenen portugiesischen Gesandten in Paris, Herrn Navarro, wird der gegenwärtige Gesandte in Washington, Herr Thomas Rosa, kommen.

Armeecorps dem Könige zur Verfügung stellen zu können. Das statistische Amt,» setzte er nicht ohne einen Anflug von Eitelkeit hinzu, «hat jetzt alle Hände voll zu thun, um meine Söhne in Evidenz zu halten.»

Neun Uhr.

Papa hatte nicht viel Zeit, sich seinem Sohne zu widmen, denn er mußte sich zu seiner Gattin zurückbegeben. Schnell wurde der Sohn an der Hochschule eingeschrieben — bei den Schmetterlingen dauern die Einschreibungen glücklicherweise nicht so lange, wie bei den Menschen — und im Verlaufe einer Stunde verließ er mit dem Doctordiplom auf den Flügeln die Universität. Er hatte doctoren und flogen, ja sogar vorzüglich kriechen gelernt, und man prophezeite ihm deshalb eine schöne Zukunft. Welche Hoffnungen schwellten seine Brust, als er mit dem Zeugnisse der Reise die Universität verließ, wo er beinahe volle fünfundzwanzig Minuten im Schweiß seines Angesichts studiert hatte. Er beabsichtigte vor allem, Reisen zu unternehmen, dann ein Abgeordnetenmandat zu erwerben, Staatssecretär und womöglich Minister zu werden. Da er, wie schon erwähnt, im «Kriechischen» einer der besten Schüler war, so standen ihm im politischen Leben die größten Erfolge bevor.

Doch vor allem wünschte er die Welt kennen zu lernen. Er suchte seinen Vater auf, der eben einen Rheumatismus barfuß über eine nasse Wiese spazieren führte, und bat ihn um eine kleine Wegzeigung, die

Die serbische Gesandtschaft in Constantinopel notificierte bereits der Pforte officiell, daß König Alexander seine bevorstehende Reise durch Europa in Constantinopel zu beginnen gedenke. Hierauf langte in Belgrad eine amtliche Verständigung ein, daß der Sultan erfreut sein werde, den König in seiner Hauptstadt zu empfangen. Man glaubt, der König werde bereits am 10. d. M. in Constantinopel eintreffen.

Berliner Blätter erblicken im Rücktritte Stambulovs eine weitere Etappe zur Ausöhnung Rußlands mit den Verhältnissen in Bulgarien. Abzuwarten bleibe, ob Rußland die unerlässliche Vorbedingung zur Ausöhnung, die Anerkennung der Selbstständigkeit Bulgariens, erfüllen werde. Die Besserung der Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn wäre immerhin geeignet, die Einleitung zu solcher Wendung zu bilden.

Nach englischen Berichten der «Times» dürfte der Rücktritt Stambulovs die internationale Situation unberührt lassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Großer Brand in Prag.) Die Spinnerei der Gebrüder Perruz in Warnsdorf ist total niedergebrannt. Das Feuer kam durch einen sogenannten Salfactorbrand im Spinnsaale zum Ausbruch und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Erhalten blieb lediglich das Kesselhaus, die Puherei und einige kleinere Nebengebäude. Nach der Localisierung des Brandes wurden der Director und der Spinnmeister im Spinnsaale todt aufgefunden. Wahrscheinlich wurde ihnen bei dem Versuche, den Brand im Spinnsaale zu löschen, der Rückweg abgeschnitten, wodurch sie erstickt sind. Der Schaden, welcher durch Versicherung gedeckt ist, beträgt eine halbe Million Gulden. Die Fabrik beschäftigte über 200 Arbeiter.

— (Freiherr von Thüngen verurtheilt.) Das Berliner Landgericht verurtheilte den Freiherrn von Thüngen wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi zu 600 Mark, den Redacteur des «Volk», Oberländer, zu 150 Mark Geldstrafe. Der Redacteur der «Neuen baierischen Landeszeitung», Memminger, wurde freigesprochen.

— (Der Proceß gegen den Deputierten Felice de Giuffrida und seine Genossen) wurde am 30. v. M. vor dem Kriegsgerichte in Palermo beendet. Giuffrida wurde zu 18 Jahren Gefängnis, drei Jahren besonderer Ueberwachung und Verlust des Deputiertenmandates und der öffentlichen Aemter, die Angeklagten Bosco, Barbatto und Berro zu 12 Jahren, Montalto zu 10 Jahren, Pico zu 5 Jahren Gefängnis und sämmtliche zum Verluste der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, verurtheilt. Weiters verurtheilte das Kriegsgericht den Angeklagten Petrina zu 3, Benti zu 2 Jahren Haft; die Angeklagten Cassisa, Ciralli und Guli wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

— (Die Gistmischerin von Antwerpen.) Der Fall Joniaux gestaltet sich, wie der «Bl. Bg.» aus Antwerpen geschrieben wird, immer verwickelter. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr auch noch die Ausgrabung der Leiche der vierten Person angeordnet, nämlich des Lionel Ablay, des Sohnes des verstorbenen Alfred Ablay und Nefen der Frau Joniaux, der im November 1890 im Weiher des Schlosses Winghe angeblich durch Ertrinken seinen Tod fand. Die Leiche des jungen Mannes wurde damals, bis an den Hals in einen Sack eingebunden im Wasser aufgefunden, und es hieß, daß er sich auf ein

der Alte gewährte, ohne deshalb außerordentlich entzückt zu sein.

«Sei vorsichtig auf der Reise,» sagte ihm die Mama, als er sich von ihr verabschiedete, «nimm unsern alten Plaid mit und gib acht, daß du nicht überfahren wirst...»

Zehn Uhr.

Mit der Sorglosigkeit der Jugend flog der junge Schmetterling davon. Er ließ sich auf jedem Grashalm, auf jeder Blume nieder und bedachte gar nicht, daß die Zeit viel rascher fliegt als er. Mit jeder Zibelle, ja selbst mit jeder Fliege kolettierte er. Seine beiden großen Augen mit allen kleinen Nebenaugen genügten ihm nicht, um die Schönheit der Welt zu bewundern, und in seinem Entzücken scandierte er Verse an den Füßen. In seinem himmlischen Wohlgefühl störte ihn jedoch plötzlich ein prosaisches Bedürfnis: er bekam Hunger. Begreiflich, denn er hatte fast vierhundert Secunden nichts gegessen. In einem Hagebuttenstrauche entdeckte er glücklicherweise ein bescheidenes Gasthaus; er flog hin, bestellte ein einfaches Diner und verzehrte es mit dem Heißhunger der Jugend. Während er speiste, ließ sich an seiner Seite ein zweiter Tourist nieder. Es war ein Auroorafalter, nicht mehr ganz jung, aber sehr rüstig, mit scharfem Nüssel und matten Augen. Er stellte sich dem jungen Schmetterling vor, und dieser erkannte sofort, daß er es mit einem Pessimisten zu thun habe, der sich und seinen

(Fortsetzung folgt.)



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(404) 4

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit, wie auch für die zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

Victor Peskovec

Schüler der VII. Gymnasial-Classe,

sowie für die vielen schönen Kranzspenden, sprechen wir allen den herzlichsten und wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch den geehrten Herren Schulcollegen des theuren Unvergesslichen für den weisevollen Grabbesang.

Die trostlose Familie.

Für Herren! Grosse Post von Touristenhemden

aus Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 verschiedenen Qualitäten und allen Halsweiten offeriert (2364) 1

Heinrich Kenda, Laibach.

Garantiert gut sitzende (4676) 17 Herrenhemden aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27-50, Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste, Solideste in Kragen und Manschetten Heinrich Kenda, Laibach.

In jeder Pfarre und Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere (420) Persönlichkeit als 20-19

Vertrauensmann mit gutem Nebenverdienste angestellt.

Briefliche Anfragen unter «201.191», Graz, postlagernd.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der grösste und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelhahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50-20

Das steirische Gastein,

österreich. Südbahnstation (mit Eilzug von Wien 8 1/2, von Triest 6 Stunden). Kräftigste Akrotherme 30 bis 31° R., ähnlich Gastein, Pfäfers, Wildbad u. Töplitz. Subalpines, herrlich. Klima. Badearzt: Sanitätsrath und Operateur Dr. H. Mayerhofer. (Vom 1. October bis 1. Mai in Wien, Stadt, Krugerstrasse 13. Prospekte gratis durch die Bade-Direction.

Unterkunft billig. (1598)

Römerbad.

THE MUTUAL

die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt, Garantiefonds am 31. December 1892 907 Millionen Francs, gewährt Personen im mittleren Alter die Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und garantiert

nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung von circa 85 bis 90 Procent der eingezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt, den ganzen angesammelten Gewinn, wodurch sich die eingezahlten Prämien mit circa 4 Procent Zins auf Zins verzinsen.

General-Repräsentanz Triest.

Hauptvertretung in Laibach Primus Hudovernig Bahnhofgasse 18. (590) 26-9

Radeiner



Natron-Lithionquelle (Sauerbrunnversandt und Badeanstalt), bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand), Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chronischen Katarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harn-sauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner

Sauerbrunn erklären.

Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza, als diätetisches Getränk.

Prospekte gratis durch die Direction der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. (1548) 10-6 In Laibach Depôts bei Johann Lüniger und Michael Kastner.

Bis 1. Juni und vom 1. September Wohnungstarif um 25 Procent herabgesetzt.

CURORT

Krapina-Töplitz in Kroatien

(1546) 12-10

von der Zagorianer Bahnst. „Zabok-Krapina-Töplitz“ eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30-35° R warmen Akrothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenks-Rheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronischem Morbus Brightii, Lähmungen, bei chronischen Gebärmutter-Entzündungen, bei Exsudaten im peritonalen Bindegewebe. Große Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwannen- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwedische Heilgymnastik. Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen, ständige Curmusik, belagert von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Nr. 53, ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglicher Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pötschach. Badearzt Dr. Paul von Orešković. Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die Bade-Direction.

Course an der Wiener Börse vom 1. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.